



Niederschrift

5. Plenarsitzung des Gemeinderates
17. Dezember 2024, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 30 der Tagesordnung: Wettbewerb für Studierende: Aufwertung des ZKM-Vorplatzes und des "Platz für Menschenrechte" für die Allgemeinheit

Antrag: SPD

Vorlage: 2024/1084

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 30 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss am 14. November 2024.

Stadträtin Ernemann (SPD): Ja, es gibt solche Dauerbrenner, die verfolgen einen über Jahre hinweg im Gemeinderat und beschäftigen zumindest mich. Ich nenne jetzt einmal die Majolika, das dürfte sich ja erledigt haben, aber auch der ZKM-Vorplatz ist Thema im Gemeinderat für mich seit ca. fünf Jahren, und ich kann mich erinnern, es gab einen einstimmigen Beschluss des Gemeinderates, dass diese Steinwüste, sage ich einmal, dieser öde Platz, der also fast die Größe des Marktplatzes hat, vielleicht ist er sogar größer, ich weiß es nicht, dass der also aufgewertet werden soll. Und immer wieder sind wir getröstet worden mit runden Tischen, und es kam zu keinem Ergebnis. Umso erfreulicher entnehme ich jetzt der Antwort der Verwaltung, dass der letzte Vorstoß von uns, einen Wettbewerb für Studierende auszuschreiben, der ja zuerst einmal die Stadt kein Geld kostet, das haben wir ja nicht, aber zumindest die personelle Bekleidung durch das Stadtplanungsamt, das ist natürlich erforderlich. Personal könnten wir natürlich auch mehr gebrauchen, auch das Stadtplanungsamt, das ist mir natürlich schon klar, aber es ist uns wichtig, zumal wir einen großen Zuspruch aus der Bevölkerung haben, das war ja teilweise in den BNN in Form von Leserbriefen auch ersichtlich, dass die Leute dort eine Aufwertung wollen. Wir wollen ja keine großen baulichen Maßnahmen und Umgestaltungen.

Übrigens nebenbei bemerkt, als ich in der Vorlage gelesen habe, das war mir also neu, dass es da also Urheberrechte gibt von einem Landschaftsarchitekten, das hat all die Jahre uns überhaupt niemand gesagt. Das ist für mich also etwas ganz Neues, aber wie gesagt, wir wollen ja nicht den Platz großbaulich umgestalten, wir wollen ihn aufwerten. Und weil in

der Vorlage auch kurz angesprochen worden ist, die Tiefgang ist zu berücksichtigen, da möchte ich nebenbei bemerken, im Jahre 2013 wurde das Kunstwerk „The Morning Line“ installiert, übrigens ohne Zustimmung des Gemeinderates, ist mir dann noch eingefallen, das ging also über den Stiftungsrat ZKM und über den Professor Weibel, da hat kein Gemeinderat zugestimmt, obwohl es Kunst im öffentlichen Raum ist. Morning Line, eine Schenkung der Stiftung Thyssen-Bornemisza, das ist ein voluminöses, kräftiges Kunstwerk, das wertet den Platz ja schon einigermaßen künstlerisch auf, aber das ist uns nicht genug. Wir wollen also jetzt endlich, dass sich da etwas bewegt, und deshalb vielen Dank, dass zumindest die Bereitschaft da ist, einen Wettbewerb für Studierende mit Unterstützung des Stadtplanungsamtes durchzuführen, und das Ergebnis werden wir dann in Form eines Workshops mit der Öffentlichkeit, mit den Bürgervereinen, mit den angrenzenden Institutionen, denke ich, aufarbeiten. Und was dann finanziell auf die Stadt zukommt, das werden wir dann zu gegebener Zeit sehen.

Stadträtin Akbaba (GRÜNE): Auch wir finden, dass der ZKM-Vorplatz ein attraktiver Treff- und Knotenpunkt für Menschen aus der ganzen Stadt ist, für mich persönlich, wenn ich das sagen darf, auch sogar einer meiner Lieblingsplätze. Gleichzeitig müssen wir aber auch anmerken, dass ein Ideen- und Gestaltungswettbewerb doch ein langwieriger Prozess ist, der mit hohen Belastungen für die Verwaltung und Kosten für die Stadt verbunden ist. Der ZKM-Vorplatz ist ein wichtiger Knotenpunkt, wie gesagt. Und Frau Ernemann hatte ja schon auch gesagt, dass es nicht um einen kompletten Umbau, sondern eher um eine Umgestaltung geht. Aber auch hier nochmal, wir empfinden, dass es weitaus wichtigere Plätze in Karlsruhe gibt, die einen dringenderen Druck für einen Umbau oder eine Umgestaltung brauchen. Eine Ausschreibung des Wettbewerbs ist natürlich schön, weckt aber auch gleichzeitig eine Erwartungshaltung. Und solange die Arbeitsaufteilung nicht geklärt ist, würden wir ja sehr vorsichtig daran gehen. Die Frage des Urheberrechts ist natürlich auch zu berücksichtigen.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU): Wir haben eigentlich auch mit der Antwort der Verwaltung und auch nachdem die Kollegin Ernemann signalisiert hat, mit dieser grundsätzlich einverstanden zu sein, angenommen, dass sich der Antrag eigentlich erledigt hat. Also wir würden ihn auch als erledigt betrachten, möchten aber noch einmal auf einen Punkt hinweisen. Also grundsätzlich, wir haben ja damals auch das begrüßt, dass hier dieser große auffällige Platz eben in dem städtischen Raum bespielt, aufgewertet wird, dass die Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden, denn sie sollen sich ja auch mit unseren öffentlichen Plätzen und Räumlichkeiten identifizieren können. Das schafft ja auch eine gewisse Verbundenheit im Stadtteil. Allerdings sehen wir die Aufwertung eher im Sinne einer Bepflanzung, also der Nutzung der Wahrnehmbarkeit, nicht aber in einer baulichen Umgestaltung, denn da ist halt schon das Urheberrecht zu beachten, und darüber können wir uns nicht einfach hinwegsetzen. Grundsätzlich begrüßen wir das aber, dass die Verwaltung hier an die Studierenden auch der HfG herantritt, an das KIT, und die ihre Ideen einbringen. Also auch im Sinne einer Kostenersparnis begrüßen wir dieses.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Wir haben ein Problem hier mit der Verwaltungsantwort. Es wird ja darauf hingewiesen, ich lese einmal vor: „Weder beim Stadtplanungsamt noch beim Gartenbauamt sind derzeit Gelder und die personellen Kapazitäten vorhanden, um einen Ideen- und Gestaltungswettbewerb für Studierende durchzuführen.“ Das sehen wir auch so, dass es da deutlich drängendere Projekte gibt und dass wir die Kollegen beim Stadtplanungsamt und beim Gartenbauamt nicht auch noch damit belasten sollten. Jetzt

steht aber ganz unten: „Diesen Wettbewerb wird die Stadt dann im Rahmen ihrer Kapazitäten unterstützen.“ Das steht aus unserer Sicht in deutlichem Widerspruch zu der Aussage ganz am Anfang, weil wenn keine Kapazitäten da sind, dann kann man auch nichts unterstützen. Deswegen hätten wir jetzt gerne gewusst, mit welchem Aufwand hier dieser Wettbewerb vonseiten der Stadt unterstützt werden soll.

Stadträtin Lorenz (FW): Der SPD-Antrag ist nicht der schlechteste, und die Antwort der Verwaltung ist befriedigend. Man könnte sich jetzt natürlich als Bürger fragen, warum sollen wir denn einen Wettbewerb ausloben, wenn wir ja wissen, wir haben ja gar kein Geld und keine Kapazitäten, so etwas umzusetzen. Das ist sicherlich richtig. Auf der anderen Seite muss man sagen, gerade Studenten, die jungen Menschen, die hier in der Stadt leben, denen muss man ja auch einmal die Chance geben, ihre Stadt irgendwo mitzugestalten. Und oft ist es ja so, wenn dann ein toller Entwurf da ist, der uns wahrscheinlich alle vom Hocker reißt, mehr als alle anderen geplanten Bauprojekte oder Umgestaltungen hier, dann wird man auch irgendwo einen Weg finden, vielleicht das zumindest in Teilen umzusetzen. Vielleicht findet sich auch ein Spender oder ein Investor, je nachdem, was dabei herauskommt. Von dem her können wir das mittragen, dass man an das KIT und die Fachhochschule herantritt und die jungen Menschen dazu animiert, einmal ihre Vorstellungen der Zukunft dieses Platzes in unserer Stadt uns vorzustellen, und ich freue mich schon auf die ersten Ergebnisse.

Der Vorsitzende: Ich verstehe die Verwaltungsantwort so, dass wir am Anfang sagen, wir können jetzt keinen vergleichbaren Wettbewerb wie etwa für den Friedrichsplatz ausrufen, mit dem ganzen Tralala drumherum und dem ganzen Verbindlichen und so weiter und so weiter. Und am Ende steht, Herr Stadtrat Dr. Schmidt, dass wir einmal an die Fachhochschule oder an das KIT oder an die Hochschule für Gestaltung, die ja direkt in der Nachbarschaft ist, herantreten und einfach einen gewillten Professor oder eine gewillte Professorin suchen, die dann sagen, wir machen mal da einen studentischen Wettbewerb und gucken mal, was da für Vorschläge kommen. Und ich würde den Aspekt noch aufnehmen, dass es nicht nur um Gestaltungsfragen, sondern auch in Vorbereitung der mögliche Nutzung um Gestaltungsfragen geht, denn das korreliert, finde ich, an der Stelle ein Stück weit miteinander. Da stehen ja genug Kunstwerke herum, die man aber nicht nutzen kann, sondern eher nur angucken und anhören. Und es ist vielleicht sinnvoll, auch zu überlegen, welche Elemente denn dann auch zur Nutzung einladen, so verstehe ich das ja auch, dass das ein Treffpunkt werden soll und dass man sich dort wohlfühlt. Lassen Sie uns da einmal anfragen, und dann würden wir hier wieder davon berichten. Und wir nehmen es wirklich ernst, einmal zu gucken, ob wir da jemand an der Schule finden. Und in diesem Kontext würden wir mit unseren Kapazitäten unterstützen, was bedeutet, dass man halt das begleitet, dass man einmal einführt, wie der Platz denn so gedacht war oder wird und einfach hier die fachliche Begleitung. Das ist aber etwas anderes, als wenn wir einen großen Wettbewerb durchführen, wie wir das an anderer Stelle ja oft sonst tun.

So würden wir das Angebot verstehen. Und ich denke, so sollten wir uns dann einmal auf den Weg machen. Frau Ernemann nickt. Damit können wir weitermachen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
3. Januar 2025